928 E **Falsch eingeschätzt.**

Wie war sie aufgeregt! Liliane rannte von der Stube ins Schlafzimmer, dann ins Bad, stand ratlos vor dem Spiegel, rannte in die Küche, dann wieder zum Kleiderkasten. Schlussendlich hatte sie fast alle Hosen, Blusen, Röcke, Jeans anprobiert. Sie wühlte in ihren Wäscheschubladen herum, zog mal dies, mal das an und wieder aus.

„Nein, diesen BH darf ich nicht tragen! Viel zu frech!“ Dann lachte sie: „Nein, so geht es nicht! Der darf mir sicher nicht an die Wäsche am ersten Abend. Das geht wirklich nicht!“ Sie lief knallrot an im Gesicht, schaute in den Spiegel und lachte lauthals heraus: „Wie ein Teenager! Bin ich wirklich verliebt? Dabei habe ich gerade meinen letzten Liebhaber zum Teufel gejagt.“

Zehn Minuten vor dem Termin läutete die Hausglocke.

„Nein, nicht der schon!“ japste sie und schlüpfte schnell in die Schuhe. Sie drückte auf den Knopf der Gegensprechanlage: „Wer ist draussen?“

„Gestatten, der Charmeur möchte seinen Gast abholen.“

„Du bist 10 Minuten zu früh und weisst wohl nicht, wie man sich benimmt¨“ scherzte sie, drückte aber auf den Türöffner. Sie öffnete die Haustüre und wartete, bis der sichtlich sportliche Joe die letzten Treppenstufen überwunden hatte.

„Hallo Liliane!“ Joe ergriff ihre Hand und drückte einen angedeuteten Kuss auf ihren Handrücken. „Ich freue mich, mit dir ausgehen zu dürfen.“

„Ich habe gedacht, wir arbeiten heute Abend an unserem Projekt?“

„Zieht man sich denn so bezaubernd an, wenn man arbeiten gehen will? Du schummelst.“

„Komm doch herein, ich bin noch nicht ganz fertig angezogen….“

„ ….was auch nicht schlecht wäre!“ lachte Joe und blinzelte sie an.

„Das würde dir so passen.“ Liliane freute sich richtig auf den heutigen Abend. Das konnte und wollte sie jetzt nicht mehr verbergen. Sie führte Joe in die Stube.

Schnell verzog sie sich dann ins Bad, um sich den letzten Schliff zu verpassen, was ihr aber in der Aufregung nicht problemlos gelang. Aber mit zehn Minuten Verspätung fand sie sich doch bereit für den Ausgang in der Stube wieder, wo sie Joe dabei überraschte, wie er in ihren Büchern stöberte.

„Und, bist du zufrieden mit meinem Geschmack?“

Joe erschrak. „Ich bin neugierig, wie du siehst. Meine Bücher sind auf einem tieferen Level angesiedelt. Dostojewski fehlt bei mir völlig.“

„Den habe ich nur zu Präsentationzwecken gekauft“ schob sie vor.

„Alle Bände? Du lässt dir aber einen falschen Eindruck einiges kosten.“

„Nein, ich liebe ihn. Ich mag seine Romane.“

„Alle Achtung. Nicht einfach zu verstehen!“ Joe nickte anerkennend.

„Wir können gehen“ unterbrach Liliane die Literaturunterhaltung. „Ausserdem habe ich Hunger, Herr Gastgeber!“

Sie verliessen die Wohnung.

„Wohin entführt mich der Herr?“ Liliane war gespannt, was er sich hatte einfallen lassen.

Sie landeten im Restaurant Sonnenberg. Liliane war noch nie dort und daher sehr überrascht, dass er ihr diesen Luxus am ersten Treffen bot. Die Aussicht war wunderbar, der Tisch am Fenster sehr schön gedeckt. Die wunderbare Abendstimmung tat das ihre dazu, dass sie in eine ganz romantische Stimmung versetzt wurde.

„Weisst du, dass ich dich vom ersten Moment an sehr mochte?“ Joe unterbrach mit dieser Bemerkung ihre sinnliche Stimmung.

„Schon damals im Tram, als du mir an die Hinterbacken griffst?“ Sie lachte und schaute ihm in die Augen.

„Bitte, das muss ich mir wohl noch oft vorwerfen lassen. Dabei war es wirklich unabsichtlich und……“

„Lass das doch Joe, ich meine es ja nicht ernst!“ Sie strich wie unbeabsichtigt über seine Hand, die er inzwischen langsam und zögernd in die Mitte des Tisches hatte schleichen lassen. „Ist längst vergessen!“

Sie stiessen mit dem eingegossenen Champagner an, der lustig im langen Glas perlte.

„Auf uns und auf das erste Projekt, das wir nun gemeinsam bearbeiten dürfen. Ich werde sehr gerne arbeiten kommen in den nächsten Tagen, Liliane. Ich mach das gerne mit dir zusammen“ lobte er sie.

„Da hat sich unser Chef Patrick aber etwas aufgeladen, dass er mich ausgerechnet mit dir zusammen auf dieses Projekt angesetzt hat.“

„Warum meinst du das?“

„Ich weiss nicht, ob wir so produktiv sein werden, wenn wir schon am ersten Tag den Startschuss so feiern!“

„Das geht ja auf meine Rechnung und nicht auf Rechnung der Firma“ flachste Joe.

„Ich meine die Effizienz. Sie scheint gefährdet, falls wir unser Verhältnis nicht im Griff haben.“ Liliane konnte es einfach nicht lassen, ihn zu provozieren.

Sie erlebten trotzdem einen wunderbaren Abend. Der servierte Kalbsrücken war zart und vortrefflich abgeschmeckt. Der Service zuvorkommend und aufmerksam. Und als Krönung am Schluss ein hervorragendes “Soufflé Glacé Grand Marnier“, das ihnen das Wasser im Munde zusammenlaufen liess.

„War das ein wunderbarer Abend!“ seufzte Liliane.

Jetzt war es Joe von Bergen der ihre Hand ergriff. „Das kannst du öfter haben, wenn du willst! Ich hab dir gesagt, ich mag dich. Und ich glaube es ist sogar mehr als ein “Mögen“, Liliane!“

Liliane zuckte zusammen, gab im Moment keine Antwort. Sie versuchte in sich hinein zu horchen, ihre Gefühle zu sortieren. War sie nach der Enttäuschung, die kaum Wochen zurück lag, bereit für eine neue Beziehung?

„Joe, ich mag dich auch. Aber……..“ Sie versuchte ihre Worte zu sammeln.

„Hab ich eine Chance, Liliane?“ Joe schaute sie fragend an.

Sie zögerte leicht mit der Antwort, was in Joe`s Gesicht einen Schatten warf.

Dann aber sagte sie mit belegter Stimme: „Joe, ich habe vor wenigen Wochen eine Beziehung beendet. Sie tönt immer noch nach in mir. Jemand hat meine Gefühle zu tiefst verletzt. Gib mir etwas Zeit mich zu erholen. Aber ich mag dich und du bist mir nicht gleichgültig. Und zudem hast du ganz weiche Hände, wie mir meine beiden Hinterbacken signalisiert haben, als du mich im Tram vor einem Sturz bewahrt hast. Du hast also zweifelsfrei gute Chancen bei mir.“

Joe`s Gesicht hellte sich auf. „Ich will brav abwarten, bis du mir….“

„Sei nur nicht allzu brav!“ unterbrach ihn Liliane „sonst schwimmen dir die Felle weg!“

Joe lachte: „Ich will mir grosse Mühe geben.“

Als sie das Lokal verliessen, strahlten ihnen die funkelnden Sterne vom dunkeln Himmel herunter ins Gesicht.

Joe öffnete ihr die Türe seines flitzigen NISSAN-Sportwagens: „Bitte die Dame!“ Dann aber legte er ihr seinen Arm um die Hüfte und zog sie an sich.

Er schaute Liliane in die Augen.

„Hast du das gemeint, als du gesagt hast, allzu brav solle ich nicht sein, sonst schwimmen mir die Felle davon?“

„Küss mich du kluges Kerlchen“ flüsterte sie und schlang ihm die Arme um den Hals. Sie presste ihm ihre roten Lippen auf den Mund und verstand es damit, weiter Gespräche zu unterbinden. Sie drängte ihre Oberschenkel an ihn, öffnete ihren Mund und liess ihre Zunge spielen. Joe erbebte, drückte ihren schlanken Körper an sich. Wie ein Schraubstock zog er sie an seine Brust.

„Ich werde dich nie mehr loslassen“ keuchte er.

Sie stiess ihn einen Moment von sich, schaute ihm in die Augen und sagte dann: „Es ist noch nicht lange her, da hat mir das auch einer versprochen. Dann aber hat das nicht lange gedauert. Darum habe ich dir das auch vor einigen Minuten gesagt, dass du mir etwas Zeit lassen musst.“

Aus ihren Augenwinkeln floss ein kleines Rinnsal von Tränen, die Joe umgehend wegküsste.

„Ich will mir Mühe geben, warten zu können, obwohl es mir schwer fällt.“ Joe versuchte seine ganze Ehrlichkeit in die Worte zu legen.

Liliane strich ihm zärtlich über das Gesicht.